



Club-Nachrichten

Sektion Piz Platta SAC



naturemade
star !

Natur pur. ewz.ökopower.

Reiner Ökostrom.



Ein Unternehmen
der Stadt Zürich

Inhaltsverzeichnis

| | |
|-----------------------------------|----|
| Simplon-Skitourenwoche 2011 | 3 |
| Hochtourenwoche Bernina | 7 |
| Rettungsbericht 2010 | 15 |
| Sommerrettungskurs 2011 | 19 |
| Tourenvorschau | 21 |

digitalis print

Ihr Partner, wenn es um Drucksachen geht!

Impressum:

23. Jahrgang, Nr. 91
Clubnachrichten der Sektion
Piz Platta SAC
www.sacpizplatta.bqm.ch

Redaktion:

S. Pellegrini, J. Blust, P. Furger
jochen.blust@digitalis.ch

Inseratenannahme:

Erika Buchli
Sontga Neasa, 7412 Scharans
Tel. 081 651 39 92
Mail: buceri@bluewin.ch

Mitgliederkontrolle:

Petra Battaglia, 7413 Fürstenaubruck
e-mail: mvpizplatta@bluewin.ch

Auflage: Erscheint 4-mal jährlich:

Januar, April, Juli, Oktober

Redaktionsschluss:

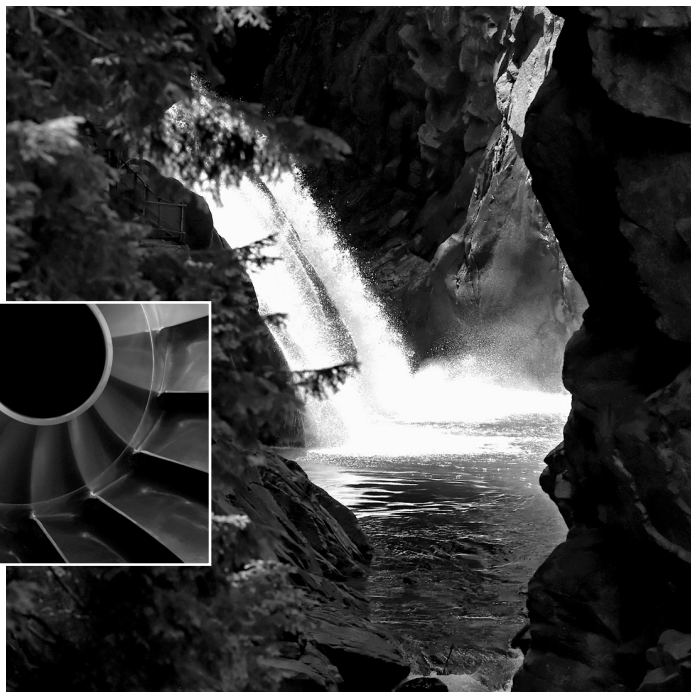
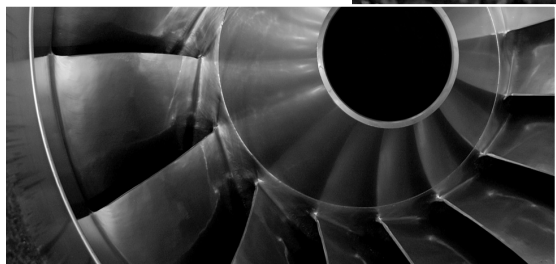
1. des Erscheinungsmonats

Druck:

Digitalis Print GmbH, Ringstrasse 34,
7004 Chur, www.digitalis.ch

Titelseite:

*Action am SAC-Sommerrettungskurs auf dem Tragseil der Splügener Bergbahnen:
Ein Retter sichert einen Gleitschirmpiloten, der mit dem Seilbahnkabel kollidiert ist,
um ihn anschliessend auf den Boden abzuseilen.*



naturemade.

**Sauber.
Zuverlässig.
Faszinierend.
Strom aus Wasserkraft.**

Für Besichtigungen und Informationen rund um
die ökologische Nutzung einheimischer Wasserkraft:
www.khr.ch

KRAFTWERKE **KHR** **HINTERRHEIN AG**
Officine idroelettriche  del Reno posteriore S.A.

Simplon-Skitourenwoche vom 21. bis 26. März 2011

Kartenmaterial:

LK 1289 Brig (1:25.000) / LK 1309 Simplon (1:25.000) / LK 274S Visp (1:50.000)

Simplon Dorf liegt auf einer Höhe von 1476 m ü. M. etwas südlich der Passhöhe, welche gut 2000 Höhenmeter aufweist. Man erreicht es also vom italienischen Domodossola aus und gelangt von Mittelbünden her über die San Bernadino Route via Locarno und das verwinkelte Centovalli dorthin. Diesen Weg nehmen am Sonntag Nachmittag Geni, Hitsch, Sandra, Ruedi W., Fritz, Werner, Richard, Ruedi V., Kurt, Brigitte, Olga, Heinz, Ruth, Lorenzo, Simon, Gaby, Marco, Felix und Silke unter die Räder. Nach knapp vier Stunden Fahrt inklusive eines Zwischenhaltes in Ascona kommen wir gegen fünf Uhr abends vor dem Hotel Grina an, unserer Unterkunft für die folgende Woche. Es ist einfach, aber sehr gastfreundlich und tüchtig geführt vom Ehepaar Arnold-Baumgartner (Arnold ist der in Simplon-Dorf weitestverbreitete Familienname und Frau Arnold-Baumgartner stammt aus dem Kanton Obwalden). Wir erfahren im Ablauf der folgenden Abende ein kulinarisches Highlight nach dem anderen, die Köstlichkeiten einfallsreich geplant und thematisch geordnet – angefangen vom Pastabuffet über den Abend des geschmolzenen Walliser Käses bis hin zur Confitiserieauswahl mit herrlichen Cremeschnitten vom örtlichen Bäcker, dem Bruder des Hotelbesitzers.



Unser Gastwirtepaar im Hotel Grina

In dieser Skitourenwoche werden wir vom ersten bis zum letzten Tag mit Kaiserwetter verwöhnt. Wegen der großen Teilnehmerzahl hat Geni frühzeitig Hitsch als zweiten Bergführer angeheuert, so dass wir die Touren in zwei Gruppen je nach Stärke der Teilnehmer durchführen können. Wir starten am Montag für die erste Tour alle gemeinsam vom alten Hospiz (1893 m) aus und steigen auf harter bis glasiger Unterlage zum 2737 m hohen Spitzhorli auf. Auf dem Gipfel mustert Geni die ersten acht Ankömmlinge und brummt vor sich hin: «Das wird ja dann wohl auch gleich die Auswahl für den Monte Leone sein». – Und so kommt es nur drei Tage später.



Die Unentwegten nehmen nach kurzer Abfahrt als zweiten Gipfel noch das Tochu-
horü, 2648 m, mit. Bei der Abfahrt finden wir vereinzelte Pulver- und Firnschneestel-
len vor, ansonsten sie eher ein bisschen rattert; der Neuschnee von mehreren Tagen
ist noch relativ frisch und veranlasst Geni dazu, die schwereren Touren in die zweite
Hälfte der Woche zu verschieben. Entsprechende Beobachtungen machen wir auf
der Tour des folgenden Tages auf das Magehorn (2620). Dort errichten wir etwa 80
Höhenmeter unter dem Gipfel ein Skidepot und steigen an Skistöcken auf einem
steilen Grat zum Gipfel hoch. Genau auf diesem Wegstück erreicht Geni der Anruf
eines jungen Offiziers der schweizerischen Militärarmee, der sich offenbar über das
Eindringen unsererseits in eine abgesteckte Schießzone entrüstet. Nach einigem Hin
und Her stellt sich heraus, dass der Jungspund sich über die Örtlichkeiten nicht genau
im Klaren war, und man kann sich vorstellen, wie wenig Geni über die implizite



Aufstieg auf den Gipfel des Magehorns

Unterstellung erbaut ist, er wisse nicht, wo wir uns befinden. Soweit der Versuch der Zusammenfassung eines Telefongesprächs, von dem man nur die eine Seite mithören kann...

Der dritte Tourentag hält für uns – dank immer noch nicht ganz gesetzter Schneelage – einen Hauptgenuss bereit: wir dürfen «ausschlafen» und für die erste Aufstiegsetappe den Skilift in Rothwald bis





zur Höhe von 2220 m nehmen. Danach erklimmen wir in zwei Gruppen und mit Sicherheitsabständen das Skidepot in der Mäderlücke. Von dort sind es nur wenige Schritte bis zum Mäderhorn (2860 m). Danach folgt auf schier endlosen Hängen eine stiebende Pulverschneeabfahrt. Nach einer sonnigen Zwischenrast an der Skilift-Bergstation fahren wir auf der Piste zu unserem Kleinbus zurück – und der

Piepser (LVS) wird erst dort ausgestellt! Da wir uns auf der Nordseite unterhalb der Passhöhe befinden, beschließen wir hier einen Abstecher ins vorsommerliche Brig, wo wir durch die Straßencafés flanieren.

Nach diesem «Wohlfühlskitag» steht die Königsetappe an. Im Dunkeln erreichen wir mit unserem Kleinbus die Passhöhe und bemühen uns verschlafen, die Felle zu montieren und uns abmarschbereit zu machen für einen langen und steilen Aufstieg.

Die Elitegruppe unter Führung von Geni erreicht den Monte Leone (3553 m) um 11 Uhr nach einem Aufstieg über den Grat mit Pickel und Steigeisen. Hitsch führt die zweite Gruppe in stetigem Tempo innerhalb von ca. sechs Stunden auf das Breithorn – mit 3438 m nur unwesentlich niedriger. Heute haben wir bei der langen Abfahrt Firn, gegen den Talboden hin schon fast zu weich. Geni verfehlt seine Vorgabe, um halb zwei Uhr mit seiner Gruppe unten zu sein, nur um eine knappe halbe Stunde. An diesem Abend der alpinistischen Vollbefriedigung krönen unsere Wirtsleute den Tag mit einem Galadinner, und Herr Arnold gibt seiner Sympathie für uns als seine Gäste Ausdruck. Dabei erzählt er auch auf anrührende Weise von seiner bewegten Vergangenheit sportlichen Draufgängertums.



Gipfelfoto auf dem Monte Leone

Am vorletzten Tourentag fahren wir mit unserem Kleinbus den Pass auf unserer, der Südseite, hinunter bis zum Grenzort Gondo und biegen dort ins wilde Zwischbergental (Val Vaira) ein. Wir parken auf einer Höhe von 1320 m und quälen uns mit den Skiern auf dem Buckel 150 hm in einem steilen Lärchenwald hoch. Danach geht es in sanfterem Gleitschritt auf einer Forststraße weiter. An der Waldgrenze trennen sich erneut die Gruppen – die konditionell Fortgeschrittenen peilen die Bella Rocca an, entschließen

sich aber 500 m unter dem Gipfel angesichts der zunehmenden Nässe des Schnees zur Umkehr. Als Kompensation hängen sie weiter unten 200 Höhenmeter mit einer Abfahrt bei allerbesten Firnverhältnissen an, genannt «Lärchenschuss», Copyright by Hitsch Zinsli. Unten treffen sie mit der zweiten Gruppe zusammen, welche auf dem Rückweg ist vom Capjigrat (2223). Zu diesem Zeitpunkt herrscht gerade noch «Nassschnee fahrbar», mit markanter Verbesserung der Schneequalität weiter unten im Lärchwald, den wir im Gegensatz zum Aufstieg in der Falllinie durchqueren. Man sieht, auch dies war eine Skitour mit vielen Facetten und überaus interessanten Aspekten. Dankbar kehren wir nach einem Zwischenhalt in Gondo ins Hotel zurück.

Am Samstag steht noch eine Kurztour mit verringerter Teilnehmerzahl auf den mittlerweile «militärfreien» Staffelgrat (2600 m) an. Angesichts unserer Abfahrtspläne sind wir so früh dran, dass bei der Abfahrt praktisch jede Rippe unter den Skiern zu spüren ist. Mit herzlichem Bedauern nehmen wir Abschied von unseren Wirtsleuten und erreichen noch zur Mittagszeit ein Geni-Ballat-Geheimtipp-Grotto am Ausgang des Centovalli, wo wir für einmal den kulinarischen Genüssen des Tessins frönen können.

Zu guter letzt gilt unser Dank allen Wettergöttern, ebenso wie den Tourenführern Geni und Hitsch für die gewohnt professionelle Organisation und Leitung dieser abwechslungsreichen Skitourenwoche, nicht zu vergessen aber auch unseren Betreuern im sehr empfehlenswerten Hotel Grina, Simplon-Dorf. *Silke Lammers*

Für Berg und Tal



- Outdoor
- Bergsport
- Fischerei










Tel. 081 651 20 38

Die richtige Ausrüstung in jeder Situation. www.banzer-sport.ch

HOCHTOURENWOCHE

BERNINA

4.-9. Juli 2011



Oder 45 Stunden (mit) BIANCO

Der Blick schweift aus dem Fenster und alles ist noch immer gleich. Wie kann uns das Wetter bloss solch einen Strich durch die Rechnung machen? Und wie kann es sein, dass es so lange nicht bessert? Unsere

← Aussicht ist nämlich ein undurchdringliches weisses Nichts, untermalt vom peitschenden Geräusch des Eisregens, der an die Fenster trommelt. Im Aufenthaltsraum ist es heiss und stickig, feuchtwarme Luft, die vereisten Fenster bleiben geschlossen, die nassen Sachen trocknen nur am Körper.

Die meisten von uns füllen die vielen, langen Stunden mit Gesprächen, einem kühlen Bier, einem feinen Cappuccino, einem Glas Wein, einem Jass oder einfach mit einer angenehmen Unterhaltung.

Andere verbringen die Zeit in der Horizontale mit Schlafen oder Lesen, mit Nachdenken oder einfach einmal mit Nichtstun in einem der Schlafräume. Hier hört man den Wind unaufhörlich an der Hütte rütteln, ein fast unheimliches und sehr lautes Geräusch, welches uns Tag und Nacht in der gleichen Intensität begleitet.





Gegen diesen Sturmwind helfen nicht einmal mehr Ohropax. Der Piz Bernina hüllt sich in ein dichtes Wolkenmeer, das schlechte Wetter will und will sich einfach nicht verziehen. So bleibt uns der höchste Bündner Gipfel leider verwehrt. SMS aus dem Tal berichten von 30 °C - für uns im Moment unvorstellbar! Stattdessen sitzen wir insgesamt 45 Stunden auf der Marco e Rosa Hütte auf 3610 m und warten immer noch auf besseres Wetter. Doch trotz allem ist die Stimmung gut, wenn's nicht sein soll, soll's halt eben nicht sein. So machen wir das Beste daraus und geniessen was es noch zu geniessen gibt, denn der Piz Bernina wird auf uns warten, er wird bekanntlich kaum weglaufen.

Sonne, Sonnenschein und blauer Himmel

Sonne, mittlerweile ein Fremdwort, hatten wir aber anfangs der Woche genug. Widmen wir uns nun also den sonnigen Tagen, nach denen wir uns jetzt auf der Marco e Rosa Hütte zurücksehen.

Liefen wir doch am Montag alle voll freudiger Erwartung der Coazhütte entgegen, für viele ein Tag des Wiedersehens und der herzlichen Begrüssungen.



Geni Ballat

Bergführer

Manche munkeln, er sei nicht nur ein guter und erfahrener Bergführer, sondern auch im Jassen ein würdiger Gegner, was er auf der Marco e Rosa Hütte ausführlich beweisen konnte. Geni hat Hitsch in dieser Woche würdig vertreten!

Fredy Toggenburg

Bergführer

Auch dieses Jahr glücklicherweise wieder mit von der Partie! Wenn man Fredy sucht, dann am besten an vorderster Front, denn seine Seilschaft ist aus unerfindlichen Gründen immer an vorderster Position! :)

Anselm Tschärner

Aspirant

Der Bayer aus Pontresina strahlt unglaubliche Gelassenheit aus, mag ausserordentlich gerne „la torta“ und wenn andere im Sturm erfrieren, bleibt er hart und geht dennoch im kurzen Shirt vor die Hütte.

Roman Hinder

Aspirant

Keiner hackt bessere Stufen und keiner läuft gleichmässiger als Roman, der Jüngste unter den Aspiranten. Er lässt sich nicht aus der Ruhe bringen und überzeugt mit seinem breiten Melser Dialekt.

Stefan Bodenmann

Aspirant

„The Maschiin“ hat sich beim Abseilen an den Fortezzafelseln gleich mehrere Kaffee Lutz verdient. Ausserdem gelingt es ihm, eine berühmte-berühmte „Bomba“ ohne mit der Wimper zu zucken zu trinken.

La Sella...

Und somit wurde die ganze Sella-Kette von „Plattner-Seilschaften“ bestiegen.

Der Weg führte uns über diese Spaltenbrücke :)



Kurt: „Peter, hast du heute die Braut mit?“



Aufstieg zum Piz Glüschain



Wir waren dieses Jahr eine riesige Gruppe (20 Teilnehmer, 2 Bergführer und 3 Aspiranten), was zwar die Aufteilung in verschiedenen starke Seilschaften erlaubte und somit verschiedene Gipfelziele ermöglichte, den Bergführern aber manche Male ihre Arbeit erschwerte und viel Organisationstalent abverlangte.

Angekommen auf der Coazhütte stärkten wir uns ein wenig und übten nachher das Abseilen mit zwei Karabinern, die Knoten und den Flaschenzug. Schaden kann das bekanntlich nie! Ruedi übte sogar noch seriös am Tisch, zwischen Hauptgang und Dessert, weiter.

Die Stimmung war heiter, nur Detlef fehlte noch. Ohne ihn ist unsere Hochtourengruppe einfach nicht komplett. Wer ihn kennt, weiss das.

Am Dienstagmorgen brachen also fünf Seilschaften zu den Zielen „Il Chapütschin“, „La Mougia“ und „Piz Glüschain“ auf. Alle hatten einen tollen Tag bei strahlend schönem Wetter und nach und nach kehrten alle Seilschaften gesund und munter wieder zur Hütte zurück, wo man sich noch ausgiebig in die Sonne legen konnte. Auf den Gipfeln wehte nämlich bereits jetzt ein bissiger Wind, was Alex nicht davon abhielt kurzärmlig rumzulaufen.

Alexandras Steigeisen wurden dann *nach* der Tour auch noch angepasst ;-) und Stefan übernahm dieses Jahr Fredys Job als Wühlmaus im tiefen Schnee. Wir vertrieben uns die Zeit am Nachmittag mit Spielen und liessen uns die Laune auch nicht durch geschätzte 1000 Amerikaner verderben, die für ihren Nachmittagsteer einen Ausflug zur Coazhütte machten. Detlef traf dann auch noch ein und somit waren wir dann endlich komplett.

Am nächsten Tag machten wir uns wieder in verschiedenen Seilschaften zu verschiedenen Gipfeln auf, mit dem gemeinsamen Ziel: Marinellihütte. Piz Sella, Dschimels und la Sella wurden allesamt bestiegen - herrlich!

Nun aber noch die **Tiefpunkte** des Tages: Wecker um 3.58 Uhr (Frühstück erst um 4.30 Uhr! Viel zu früh!!!), der laaaaaange Gletschergwackel in Richtung Marinellihütte und das Viererzimmer der Bergführer wurde von uns Mädels beschlagnahmt.

Höhepunkte: Die schönen Gipfel, dass Martin und Gisula niemanden (also nicht mich) als Höhenangst-Therapieform vom Grat geschubst haben, wir auf dem Popo bei Blankeis dennoch fähig sind, Spalten elegant zu überwinden, Hochzeitsfotos auf Gipfeln gemacht werden können,



La Sella und Piz Glüschaint

Und auf geht's!

dass Fredy dieses Jahr seine kurzen Gamaschen gegen **keine** Gamaschen eintauschte (was wir lustig fanden) und natürlich noch Detlefs persönlicher Höhepunkt, die Ankunft in der Marinellihütte mit Kaffeemaschine und Genepi (wobei das mit dem Genepi später in der Nacht mein persönlicher Tiefpunkt wurde).

Ausserdem haben wir vieles gelernt, wie zum Beispiel die Geschichte mit dem Gletscherfloh oder dass Bergführer ihrer Partnerin doch lieber ihr T-Shirt, als ihre gebrauchten Socken als Erinnerung zu Hause lassen sollten.

So... und dann, ja dann kam die Wende. Unser Plan für den Donnerstag wäre so super gewesen, wenn uns da nicht das Wetter schon jetzt übel mitgespielt hätte.

Es gab zwei Varianten, die eine hiess per Klettersteig hoch in die Marco e Rosa Hütte (Firncouloir zur Fuorcla Crast' Agüzza/ für uns das Marinelli-Couloir) und für die, die noch fit sind Besteigung der Bernina. Die andere Variante war, rechts ausholend Richtung

Bellavista-Terrasse über Bellavista, Zupò und Argient zum Bianco, dem Hüttenwart, in die gute Stube und am nächsten Tag auf die Bernina. Der Plan wäre super gewesen, denn so hätten die Bergführer mit maximal Dreierseilschaften über den Spallagrat steigen können. Doch erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.

Oha, schon kurz nach Abmarsch begann es harmlos zu tröpfeln... Aus diesem Tröpfeln wurde ein Regen par excellence, gekrönt mit Sturmwind und Nebel. Glücklicherweise wurde aus dem Regen (leider erst nachdem wir bereits bis auf die Knochen nass waren) Schnee. Kurz und gut, eine Seilschaft kämpfte sich mit klammen Fingern und Mordsgeduld den Klettersteig hoch. Die anderen stapften das steile Couloir hoch (ja, steil ist es, aber Roman hat gespurt und aufmerksame Leser wissen nun, dass die Spur somit super war!).

Auch die Gruppe der Bellavista machte kehrt und begab sich in Richtung Couloir, da es der schnellste Weg war.



Marinelli-Couloir

Auf zur Fuorcla Crast' Agüzza!

Und weg war sie, die Sonne!

Durchnässt bis auf die Knochen stiegen wir also Schritt für Schritt das Couloir hoch, zum Glück ohne Pause, ohne ein Wort, begleitet vom eisigen Wind. Bei jedem Schritt klebten die nassen Hosen an den eiskalten Beinen und jedes Mal, wenn man den Pickel fest einsteckte, wanden sich grad automatisch die nassen Handschuhe aus und beim nächsten Anheben des Pickels sickerte dann das kalte Wasser in den Ärmel hinein. Dennoch hatte das Steigen im Weiss auch etwas Wunderbares an sich, man versank fast in einer Art Meditation, war konzentriert und irgendwie für sich allein und so kamen wir schliesslich nass und durchgefroren, aber saumässig glücklich in der Marco e Rosa Hütte an, die plötzlich aus dem Nichts vor uns auftauchte.

Viele hatten einen Regenschutz für den Rucksack. Ich leider nicht. Und alle anderen, die auch keinen hatten, konnten ebenfalls ihre Wechselkleider auswinden und mussten wohl oder übel die nassen Sachen am Körper trocknen lassen, was sowieso am wirksamsten war. Es gibt nämlich keinen

Trocknungsraum und alles was man nicht anzog, wurde auch nach zwei Tagen nicht annähernd trocken. Aber es gab für alles eine Lösung und unsere Bergführer hatten uns schliesslich alle putzmunter durch das schlechte Wetter geführt, was viel wichtiger ist, als trockene Kleidung.

Nun, jetzt wisst ihr alles und wir sind wieder beim Punkt angelangt, wo die Fenster gefroren sind und unsere Aussicht immer noch ein reines Weiss ist und wir also in der Hütte sitzen und uns die Zeit vertreiben.

Den ganzen restlichen Tag ändert sich nichts. Der Wind lässt nicht nach, auch in der Nacht nicht. Am nächsten Morgen hoffen wir natürlich auf eine rasche Wetterbesserung, doch die kommt nicht. Das Wetter bleibt zwei Tage und zwei Nächte unverändert und der Piz Bernina wird für uns ein unerreichbares Ziel. Vorsorglich werden GPS-Koordinaten eingegeben, um am nächsten Tag ohne Verirrungen absteigen zu können. An den Berg denkt inzwischen keiner mehr. (Naja, ausser Michi vielleicht!) :-)

PELLEGRINI BAULEITUNGEN

Bauleitungen für Tief- und Untertagbau

Silvio Pellegrini eidg. dipl. Baumeister

Palastrasse 7430 Thusis

Tel. 081 651 01 05

Mobil 079 414 41 81

Fax 081 651 01 06

E-Mail info@pellegrini-bau.ch



Reparaturen und Service sämtlicher Marken

Offizielle Mazda-Vertretung

Romano Mutti

Tel. 081 651 45 79

Natel 079 611 32 27

7413 Fürstenaubruck

Fax 081 651 10 32

www.mutti.ch

PREVOST



HANDWERKZENTRUM

Oscar Prevost AG Telefon 081 632 35 35

Neudorfstrasse 35 Telefax 081 632 35 40

7430 Thusis e-mail hz@prevost.ch

internet www.prevost.ch



Qualität aus dem Domleschg

Küchenausstellung Türen Schränke Möbel Innenausbau Tische Planung



**BATTAGLIA-PINGGERA
SCHREINEREI AG
7412 SCHARANS**

Tel. 081/651 14 72

Fax 081/651 40 32

www.battaglia-pinggera.ch

info@battaglia-pinggera.ch



Fortezza: VENGA VENGA!

Es wird wieder Nacht. Ich schlafe schlecht, denn der Wind bläst immer noch furchtbar laut um die Hütte. Als ich das erste Mal aufwache bin ich enttäuscht. Alles unverändert. Doch plötzlich, wie durch ein Wunder reissen die Wolken auf und vor uns türmen sich die Felsen von Scerscen und Piz Roseg, eingeschnitten und einfach wunderschön.

So machen wir uns froh und begleitet von einem böigen Wind (der uns momentan gerade sehr egal ist) auf zur Bellavista-Terrasse und sind beim Anblick der grossen Spalten froh, dass der Nebel weg ist. Die Fortezzafelsen sind oben noch etwas



vereist, wir lassen die Steigeisen an. Jetzt heisst es Abklettern und Abseilen und zwar möglichst zackig, da sonst die andern warten müssen. (Wie Ameisen am Fels, so viele waren wir...) Die Bergführer und Aspiranten haben das super gemacht, so ging alles flott, niemand musste lang warten und frieren. Beim Gegenanstieg zur Diavolezza sehnten wir uns aber ziemlich schnell wieder nach der Kälte der letzten Tage zurück... Was ma het das will ma nit und was ma will das het ma nit! :-)



An dieser Stelle noch ein grosses Lob an die Bergführer und Aspiranten, die uns trotz Wetter eine super Woche geboten haben und wir hoffen alle Teilnehmer spätestens am Fotohock im Herbst wieder zu sehen (wer Ideen dazu hat, bitte melden) und freuen uns schon auf's nächste Jahr! Wer nicht mehr warten kann, kommt an Gisulas Bahnhoffest in Thusis! ;-)

Sandra Pellegrini



RAIFFEISEN

Wir machen den Weg frei.

Raiffeisenbank Mittelbünden

Hauptstrasse 50
7408 Cazis

081 650 44 00
mittelbuenden@raiffeisen.ch



Das führende Haus für Küche und Bad

CASTY BAU AG

Strassen- und Tiefbau
Grossbruggerweg 1
7000 Chur

Telefon 081 286 93 53

Fax 081 286 93 50

chur@castybau.ch – www.castybau.ch

Filialen in: Landquart · Thusis · Churwalden · Lenzerheide · S-chanf

Hosang Carrosserie GmbH

7413 Fürstenaubruck
081 / 651 11 26



Und Jetzt?...

Direkt zum Fachmann!

VSCI Carrosserie 

- Unfallreparaturen aller Marken PW + LKW
- Rostreparaturen
- Scheibeneinbau / Scheibenreparaturen
- Glasdachereinbau
- Kunststoffreparaturen
- Polyesterreparaturen
- Spezialanfertigungen
- Schweissarbeiten
- Auskleidungen mit Aluminium
- Anhängervorrichtungen

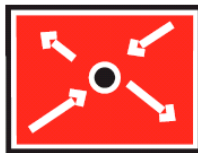
Rettungsbericht 2010

Liebe Clubkameradinnen und Clubkameraden

Das Vereinsjahr 2010 stellt das 5. Lebensjahr der Alpinen Rettung Schweiz (ARS) dar. SAC und Rega haben die ARS gegründet und ihr eine Struktur von nationalem Ausmass gegeben. Das Rettungswesen in unserer SAC Sektion Piz Platta oder früher unter dem Namen SAC Sektion Hinterrhein, ist schon viel älter. Am Grundsatz, und davon bin ich überzeugt, ist das Schicksal des Verunfallten oder des in Not geratenen Bergsteigers immer im Vordergrund gestanden und daran hat sich bis heute nichts geändert. Die Rettungskolonnen unserer SAC Sektion wurden aus Kameraden und Seilgefährten gebildet und zu einer verschworenen Gruppe zusammengeschweisst. Dieser Geist hat sich bis heute gehalten, auch wenn wir in einem grösseren Rahmen organisiert sind. Es braucht aber von uns SAC Rettern eine offene Haltung gegenüber Neuerungen, jedoch gemischt mit gesundem Menschenverstand. Auch eine gewisse Prise von kritischem Hinterfragen ist manchmal notwendig.

Für eine adäquate Ausbildung der RetterInnen wird über das ganze Jahr verteilt ein vielfältiges Angebot von Kursen gewährleistet.

Die von der ARS organisierte Lawinen-Hundeausbildung auf dem Berninapass sind für die einsatzfähigen Lawinenhunde.Teams obligatorisch. Zusätzlich werden mit sehr grossem Aufwand, an verschiedenen Ausbildungstagen in unserem Sektionsgebiet, mehrere Übungen unter der Leitung von Johannes Bernhart durchgeführt. Diese Übungen werden abwechslungsweise von einem Hundeführer, teils mit Unterstützung von Rettungsobmännern, am Vortag vorbereitet.



**TOSCANO
KOLLEGER**

GENERALPLANUNG

GMBH

Ihr Spezialist für Wohn- und Gewerbebauten

7430 Thusis - Tel. 081 650 05 50 - aldo.kollegger@toscano-gu.ch

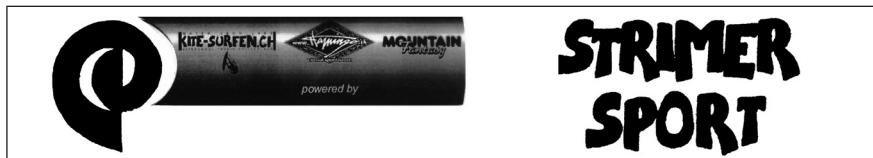
Bei den Kursen (Winter-/ Sommerrettung) der Alpinen Rettung Graubünden (ARG), wurden die Themen der Schulung von Einsatzleitern auf dem Unfallplatz «Lawinen» als Schwerpunkt und im Sommer die improvisierte und organisierte Felsrettung behandelt.

Die Sektionsrettungskurse (Winter/ Sommer) dienen einerseits den Rettern ihr Fachwissen an die interessierten Retter/ Clubmitglieder weiter zu geben. Andererseits können sich die Teilnehmer mit den Rettungstechniken praktisch auseinander setzen. Am Wintersektionsrettungskurs in Bivio wurde das Thema der improvisierten Rettungstechnik (Lawinenrettung) geschult. Am Sommersektionsrettungskurs in Savognin befassten wir uns mit dem Stahlseilrettungsgerät und der Kong Trage.

Die Ausbildungen in den Stationen werden auf die jeweiligen Bedürfnisse der RetterInnen abgestimmt. So werden in Thusis/ Schams vor allem Übungen mit den verschiedenen Retterwinden durchgeführt. In den Stationen Savognin/ Bivio werden Lawinenrettungen und Seilbahnrettungen thematisiert. In allen Stationen werden auch medizinische Themen behandelt, sei das in Zusammenarbeit mit den Stationsärzten Natascha und Primoz oder den Samaritervereinen.

Die funktionelle Sicherheitsbekleidung der ARS hat den Härtestest in allen Wetterlagen erfolgreich bestanden und wird fortlaufend an die aktiven Retter unserer Stationen abgeben.

Die 16 geleisteten Einsätze im Sektionsgebiet Piz Platta entsprechen ungefähr jenen der Vorjahre. Auch die geographische Verteilung erstreckt sich über das ganze Sektionsgebiet. Auffallend viele Einsätze konnten durch die Rettungsspezialisten, sei dies der Rettungsspezialist Helikopter (7) oder die Lawinenhundeführer (4) abgedeckt werden. Die terrestrische Rettung war 5 mal im Einsatz. Bei diesen fünf Einsätzen spielte



**RO AND
EUZINGER**

Eidg. dipl. Innendekorateur 7430 Thusis

Teppiche · Bodenbeläge · Parkett
Beschattungssysteme · Bettwaren · Polsterei
Vorhänge und Vorhang-Näh-Atelier

Tel. 081 650 04 92
Fax 081 650 04 91
leuzinger@spin.ch
www.leuzingerinnendekoration.ch

immer auch das Wetter eine Rolle. So wurde die Station Rheinwald für die Bergung einer erkrankten Frau auf einem Winterwanderweg, mit dem Rettungsschlitten aufgeboten. Die Station Savognin erhielt eines Abends um 22.00 Uhr von der Kantonspolizei eine Meldung, dass im Raum Ziteil mehrere rote Signale gesehen wurden. Die anschliessende Suchaktion blieb erfolglos. Auf der Abfahrt vom Einshorn (Schams) erlitt ein Skitourenfahrer einen Bindungsbruch und forderte von der Station Schams Hilfe an. Die Station Bivio wurde bei der Bergung eines Fischers aus der Julia, als Unterstützung der Polizeitaucher beigezogen. Einen speziellen Einsatz leisteten die Retter der Station Avers. Sie wurden wegen schlechtem Wetter (Schnee/Nebel) zur Evakuierung einer Person zu den Flüeseen aufgeboten. Dort fühlte sich ein Mann nach einem «Fastenbiwak» so schwach, dass er sich aus eigener Kraft nicht mehr fortbewegen konnte.

Die Lawinenhundeführer standen zweimal bei einem Lawinenniedergang im Raum Crest'Ota (Savognin) zu einer Kontrollsuche im Einsatz. Grosses Glück hatten in Bivio vier Boarder, welche auf der Abfahrt ausserhalb der markierten Skipisten ein Schneebrett auslösten und alle verschüttet wurden. Dort kam die Station Bivio mit der Hundeführerin Heidi Jacomella zum Einsatz. Weniger Glück hatte ein Skitourenfahrer bei einem Lawinenniedergang im Maleggabach (Avers), er konnte durch die Rega-Mannschaft, unterstützt durch die Lawinenhundeführer, nur noch tot geborgen werden.

Die RSH-Einsätze waren auch dieses Jahr wieder sehr vielfältig. Der erste Einsatz erfolgte im Eisfall «Thron» (Avers-Campsutt), dort blockierte sich beim Abseilen das Bergseil in einer Sanduhrschlinge und führte dazu, dass zwei Eisfallkletterer evakuiert werden mussten. Im Raum Bärenplatte (Hinterrhein), wählten zwei Tourenskifahrer den Nordhang aus, um in die Talsohle zu gelangen. Dieser Hang ist mit Felsbändern und Eisrinnen durchsetzt und dies führte dazu, dass die Skitourenfahrer aus eigener Kraft nicht mehr in der Lage waren, sich zu befreien. Bei einem Lawinenniedergang im Raum Tscheischahorn (Avers) wurde ein Variantenfahrer aus seiner misslichen Situation evakuiert, da er ohne Ski und Stöcke auf dem Lawinenkegel stand. In Bagnusch Sura (Andeer) stürzte ein Mountainbiker ein steiles Tobel hinunter und blieb schwerverletzt liegen. Mit der Heliwinde wurde er geborgen und ins Spital geflogen, wo er aber kurze Zeit später verstarb. Am Piz Mitgel wurden zwei RSH-Einsätze geleistet. Es galt jeweils blockierte Bergsteiger aus ihrer misslichen Situation zu evakuieren. In den Chräjenchöpfen (Piz Beverin) wurde mittels einer Heliwindenaktion ein abgestürzter Bergwanderer geborgen.

Abschliessend danke ich dem Vorstand, den RetterInnen, HundeführerInnen und Helfern für ihr Engagement, für die geleistete Arbeit im vergangenen Rettungsjahr. Das gemeinsame Wirken im Dienst von Verunfallten und Vermissten sei auch im kommenden Jahr oberstes Ziel. Ich freue mich jetzt schon auf eine weitere Zusammenarbeit mit euch.

Rettungschef Piz Platta, Jürg Gartmann



Restaurant Muntsulej

« Wotsch Ussicht,
öppis Guats,
wotsch's gmütlich ha,
muasch in's Muntsulej
uf Mathon goh »

Marianna Patscheider
CH-7433 Mathon

Fon: 081 661 20 40
Fax: 081 661 20 41

info@muntsulej.ch
www.muntsulej.ch

Gästebetten / Wanderführer, Ski- und
Schneeschuhrer vor Ort



Nix Zuhöritis

Eine Krankheit, die's bei uns nicht gibt.

ÖKK Agentur Thusis, Spitalstrasse 4
7430 Thusis, T 058 456 14 02
www.oekk.ch

ÖKK

Von Experten entwickelt - von Profis getestet!

K4SPEED.CH

kohlenhydrathaltiges Elektrolyt-Getränk

DER Energiedrink für Bergsteiger

IMPULS SCHNEIDER
DROGERIE CH-7430 THUSIS
www.k4speed.ch

SAC-Sommerrettungskurs in Splügen



Unsere Sektion führte am Samstag, 28. Mai, den Sommerrettungskurs im Raum Blaktenboden bei der Mittelstation der Splügener Bergbahnen durch. Die Ausbildung richtete sich ausschliesslich an Schwindelfreie, denn der Kurs spielte sich zum grossen Teil hoch oben auf dem Trageseil der Splügener Bergbahn ab.

Seilbahnunglücke oder der Stillstand einer Bergbahn sind selten. Dennoch muss auch für solche Fälle Vorsorge getroffen werden. Bei einem Ereignis stellen in der Regel die Betreiber der Lifтанlagen und Seilbahnen mit eigenen Mitteln die Rettung der Gäste sicher. Als Unterstützung werden oft zusätzlich je nach Wetter die Rega oder die Bergrettungsorganisation unserer Sektion aufgeboden. Entsprechende Übungen finden in der Regel einmal jährlich in Zusammenarbeit der verschiedenen Partnerorganisationen Bergbahnen, Rega und SAC statt.

Der Umgang mit dem Kabelrettungsgerät wird zuerst auf sicherem Terrain geübt. Rettungschef Jürg Gartmann (links) bei der Instruktion.

Hochseilakt mit komplexen Abläufen

Schwerpunktthema des diesjährigen Sommerrettungskurses war aber nicht die eigentliche Seilbahnrettung, sondern die Kabelrettung im weiteren Sinne. Bleibt nämlich eine Gleitschirmfliegerin oder ein Deltasegler an einer Hochspannungsleitung oder am Kabel einer Seilbahn hängen, liegt die Zuständigkeit für die Rettung alleine bei der Rettungsorganisation unserer Sektion.

Wenn ein Gleitschirmpilot mit dem Seil einer Seilbahn oder mit einer Hochspannungsleitung kollidiert, kommt auch bei schönem Wetter eine Flugrettung durch die Rega nicht in Frage. Direktrettungen mit dem Heli dürfen in solchen Fällen wegen des Abwinds der Rotoren nicht durchgeführt werden.

In einer ersten Phase des Kurses machten sich die Kursteilnehmer noch auf sicherem Boden mit dem mobilen Kabelrettungsgerät vertraut, das auf der Regabasis in Untervaz stationiert ist und jederzeit von den lokalen Rettungsstationen zu Übungszwecken und für Ernstfalleinsätze bezogen werden kann.

Luftiger Arbeitsplatz zwischen Himmel und Erde

Um ein effizientes Üben zu gewährleisten, wurden die 18 Teilnehmer für die eigentliche Einsatzübung in zwei Gruppen eingeteilt.

Die Gruppe, die unter der Leitung von Rettungschef Jürg Gartmann stand, beschäftigte sich mit der Bergung eines Piloten, dessen Gleitschirm sich am Trage-seil der Splügnier Gondelbahn verfangen hatte.

Zuerst mussten die Retter und Figuranten über eine Metallleiter zur luftigen Plattform am oberen Ende des ausgewählten Seilbahnmasts aufsteigen. Eine erste Herausforderung bestand darin, den Figuranten rund 20 Meter vom Mast entfernt an einer langen Bandschlinge am Trage-seil zu fixieren. Mit dem Kabelrettungsgerät wurde darauf ein Retter dem Trage-seil entlang talwärts zum Patienten «gefahren». Der verunglückte Gleitschirmpilot wurde zuerst gesichert und anschliessend auf den Boden abgeseilt. Nach getaner Arbeit schlüpfte jeder Retter nach einem kurzen Abseilmanöver nahtlos in die Rolle des Figuranten, der zu rettenden Person.

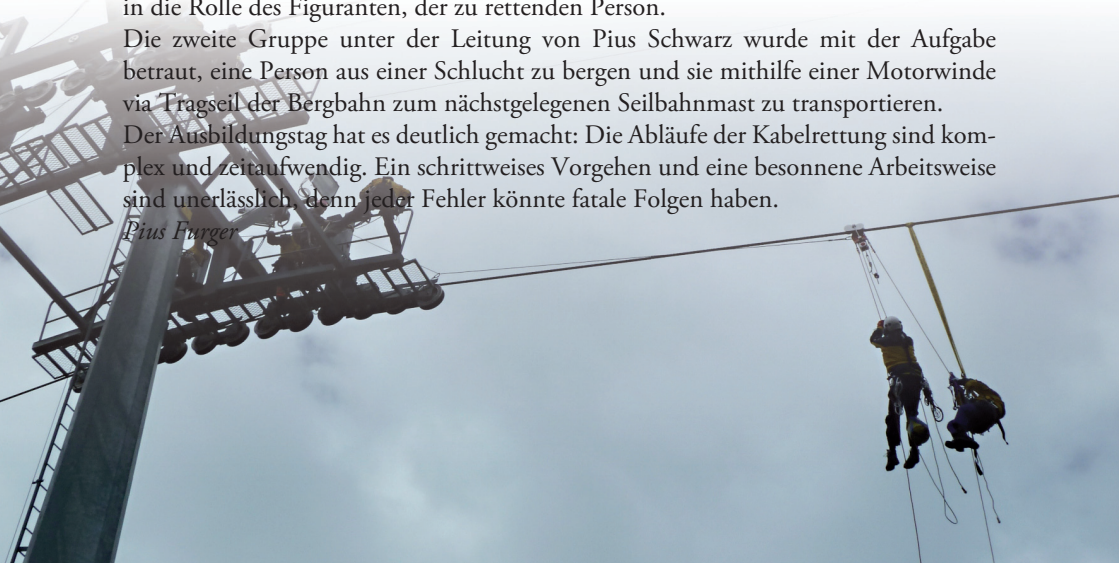
Die zweite Gruppe unter der Leitung von Pius Schwarz wurde mit der Aufgabe betraut, eine Person aus einer Schlucht zu bergen und sie mithilfe einer Motorwinde via Trage-seil der Bergbahn zum nächstgelegenen Seilbahnmast zu transportieren.

Der Ausbildungstag hat es deutlich gemacht: Die Abläufe der Kabelrettung sind komplex und zeitaufwendig. Ein schrittweises Vorgehen und eine besonnene Arbeitsweise sind unerlässlich, denn jeder Fehler könnte fatale Folgen haben.

Pius Furger



Ein Retter im Aufstieg auf den Seilbahnmast der Splügnier Bergbahnen.



Tourenvorschau

Pizzo Spadolazzo 2722 m ü. M.

| Datum der Aktivität | Gipfelname und Höhe ü. M. | Art der Aktivität* | Schwierigkeitsgrad * | Höhenmeter im Aufstieg | Zeitbedarf Aufstieg |
|---------------------|----------------------------------|--------------------|----------------------|------------------------|---------------------|
| 25.9.2011 | Pizzo Spadolazzo 2722 m ü. M. | Bergwanderung | T 3 | 1300 | 4 ½ Std. |

Kurzbeschreibung / Bemerkungen zur Anmeldung:

Wir fahren mit dem Postauto ab Thusis (7.35 Uhr) nach Innerferrera.
 In rund 4.5 Stunden steigen wir durch das schöne Val Nimet an drei kleinen Seen vorbei auf den Gipfel. (LK 1255 Splügenpass 1:25000)
 Abstieg in 2 Stunden via Rifugio Bertacchi nach Monte Spluga.
 Von dort mit der italienischen Post via Splügen zurück nach Thusis
 Ausrüstung: Normale Ausrüstung und Verpflegung zum Bergwandern, ID nicht vergessen

Anmeldung bis 23. 9. 2011 bei Marco Ronchetti. Tel 079 207 02 51 oder ronchetti10@bluewin.ch

Tourenleiter/in: Marco Ronchetti

Sonntag, 2. Okt. 2011 Bahnhof Thusis, von 10 – 20 Uhr

**Letztes Mal:
Gisulas WildeWeiberBar**

Trinken und Schmausen und . . .
Tipp: Es lohnt sich, mit öffentlichen Verkehrsmitteln, also Zug, Postauto oder Taxi zu reisen - für unbeschwertes Weiterfahren nach geistigen Genüssen. Wildfröhliches Wiedersehen in Thusis HB!

Gisula Tschärner www.gisula.ch



Rhätische Bahn
Ferrovie retica Viafier retica



PostAuto
DIE POST



TAXI
SERVICE THUSIS

PP

7004 Chur



28 Orte, 500 Sportkids, 1 Bank.

Sportliches Engagement für ein gutes Gefühl – die GKB SPORTKIDS.

Die unvergleichliche Natur, die kulturelle Vielfalt und die sportlichen Möglichkeiten machen den Kanton Graubünden einzigartig. Mit den GKB SPORTKIDS zeigen wir regionales Engagement und nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung im Kanton Graubünden wahr. Damit wir gemeinsam wachsen können.

Gemeinsam wachsen. www.gkb.ch/sponsoring

 Graubündner
Kantonalbank